

08.06.2021

## **Antrag**

**der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP**

### **Neustart miteinander für das Ehrenamt nach der Corona-Pandemie – Vereine brauchen Planungssicherheit**

#### **I. Ausgangslage**

Das Ehrenamt ist in Nordrhein-Westfalen unverzichtbarer Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens. Rund sechs Millionen Menschen – Frauen, Männer, Ältere wie Junge – engagieren sich in etwa 120.000 Vereinen und Verbänden. Zahlreiche Aufgaben wären ohne sie nicht zu erfüllen. Ehrenamtliche setzen hierfür einen Teil ihrer Freizeit ein und gehen dabei – z.B. im Rettungsdienst, bei den Feuerwehren und im Katastrophenschutz – sogar bis an ihre körperlichen und gesundheitlichen Grenzen.

Für die NRW-Koalition aus CDU und FDP ist dieses ehrenamtliche Engagement der Kitt für unsere Gesellschaft. Wer im Ehrenamt Verantwortung übernimmt, zeigt sich nicht nur solidarisch mit seinen Mitmenschen und leistet einen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Er entlastet zugleich staatliche Strukturen und lebt damit den Gedanken der Subsidiarität vor. Das verdient unser aller Respekt und Anerkennung. Für uns als NRW-Koalition erwächst daraus die Verantwortung, die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt bestmöglich und als Hilfe zur Selbsthilfe zu gestalten.

Die ehrenamtlich geführten Vereine stehen angesichts der Corona-Pandemie vor Herausforderungen: Die für eine Eindämmung des Virus notwendigen Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften haben das ehrenamtliche Engagement nicht nur spürbar reduziert, sondern oftmals grundlegend verändert. Seit dem vergangenen Frühjahr ist ein Großteil der Vereinsaktivitäten fast gänzlich zum Erliegen gekommen – bisherige Angebote, Veranstaltungen und Zusammenkünfte finden nur in sehr geringem Umfang statt oder fallen gänzlich weg. Dabei zeigt insbesondere die aktuelle Situation, dass bürgerschaftliches Engagement vielerorts die für Hilfsbedürftige und Risikogruppen notwendigen Strukturen sichern.

Ehrenamtlich geführte Vereine finanzieren sich größtenteils durch Veranstaltungen und Mitgliederbeiträge. Viele konnten in den vergangenen Monaten noch auf Rücklagen und fortlaufende Beitragszahlungen zurückgreifen, um ihre Kosten zu decken. In diesem Jahr drohen angesichts pandemiebedingter Beeinträchtigungen des Vereinslebens und sinkender Mitgliedszahlen jedoch existenzgefährdende wirtschaftliche wie strukturelle Probleme. Deren negativen Auswirkungen auf die Ehrenamtslandschaft in Nordrhein-Westfalen wären in zahlreichen gesellschaftlichen Bereichen spürbar. Staatliche Ebenen können dies nicht abfangen.

Auch in diesem Frühjahr und Sommer wird das Vereinsleben weiterhin durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt sein. Traditionelle Veranstaltungen wie beispielsweise das Sommerfest, die Dorfkirmes oder das Schützenfest können nach den Erfahrungen aus dem vergangenen Sommer vermutlich bestenfalls nur in reduziertem Umfang und unter strikten Hygiene- und Sicherheitsvorgaben stattfinden. Wenn die absehbaren Mindereinnahmen bzw. Mehrausgaben nicht im Vorhinein abgesichert sind, droht der Verzicht auf diese Veranstaltungen auch im Jahr 2021.

Zusätzlich hat die Corona-Pandemie spürbare Auswirkungen auf die strukturelle und persönliche Gestaltung des ehrenamtlichen Engagements. Zum einen hat der Wegfall bisheriger Tätigkeitsfelder sowie Einsatzmöglichkeiten die ehrenamtliche Vereinsarbeit größtenteils zum Erliegen gebracht. Zum anderen hat sich auch das Lebens- und Arbeitsumfeld vieler Bürgerinnen und Bürger durch die Pandemie verändert. Ob nach Ende der Corona-Pandemie der Status quo ante wieder erreicht wird oder ob der Rückzug ins Private von Dauer sein wird, ist nicht absehbar.

Die NRW-Koalition von CDU und FDP nimmt seit dem Regierungswechsel die richtigen Weichenstellungen für das Ehrenamt vor, indem wir ehrenamtlichen Strukturen mit umfangreichen Förderprogrammen und Initiativen stärken und unterstützen. Dies gilt umso mehr für die aktuell schwierige Lage. Die diversen Initiativen belegen dies eindrucksvoll.

Das im Sommer 2020 verabschiedete Sonderprogramm „Heimat, Tradition und Brauchtum“ hilft notleidenden Vereinen, einen durch die Corona-Pandemie bedingten existenzgefährdenden Liquiditätsengpass abzuwenden. Diesen Kurs setzen wir fort, damit oft über lange Zeit gewachsene ehrenamtliche Strukturen erhalten bleiben. Denn für die NRW-Koalition hängt die Zukunft unseres Landes nicht allein von der Frage nach Wachstum und Wohlstand ab. Es ist auch eine Frage des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Darüber hinaus hat die NRW-Koalition verschiedene Unterstützungsprogramme für Vereine und Verbände auf den Weg gebracht. Aber nicht alle Mittel sind abgeflossene Mittel. Sie sollten dennoch solchen Vereinen zu Gute kommen, die wichtige öffentliche Veranstaltungen durchführen, die vor Ort zum Kern des gesellschaftlichen Lebens gehören. Sollten diese nach der Corona-Pandemie wieder möglich werden, brauchen die Vereine Planungssicherheit und zeitlichen Vorlauf.

Für ein lebens- und liebenswertes Miteinander ist das vielfältige und tief in allen gesellschaftlichen Gruppen verankerte uneigennütziges Ehrenamt in unserem Land unverzichtbar. Daher geben wir den Vereinen und den Engagierten jetzt Planungssicherheit für die Zeit nach der Corona-Pandemie, um sie für ihre Arbeit zu motivieren und schaffen eine Grundlage für den erforderlichen Strukturwandel.

## **II. Beschlussfassung**

Der Landtag stellt fest:

- In Nordrhein-Westfalen engagieren sich rund sechs Millionen Menschen ehrenamtlich in etwa 120.000 Vereinen oder Organisationen. Dieses bürgerschaftliche Engagement ist der Kitt für das gesellschaftliche und soziale Leben in unserem Land.
- Insbesondere im Rahmen der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass das Ehrenamt eine Stütze der Gesellschaft ist.

- Aufgrund pandemiebedingter Beschränkungen und Vorschriften stehen viele ehrenamtlich geführte Vereine vor großen finanziellen Herausforderungen und strukturellen Veränderungen. Dies kann die gesamte Ehrenamtslandschaft nachhaltig prägen.
- Damit die ehrenamtlichen Strukturen in unserem Land über die Corona-Pandemie erhalten bleiben, brauchen einige davon für den Neustart nach der Pandemie finanzielle Hilfen.
- Mit dieser Hilfe für die Vereine werden auch positive Effekte für die Veranstaltungsbranche sowie Schausteller erzielt.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- ein Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit der Vereine in Nordrhein-Westfalen zu setzen, indem eine Landesförderung „Neustart miteinander“ aus den nicht benötigten Mitteln aus den Unterstützungsprogrammen für Vereine und Verbände konzipiert wird,
- sicherzustellen, dass die Mittel zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch ehrenamtlich getragene öffentliche Veranstaltungen eingesetzt werden und
- dass die Höhe der Zuwendung grundsätzlich auf einen Betrag von bis zu 5.000 Euro pro Verein begrenzt sein sollte.

Bodo Löttgen  
Matthias Kerkhoff  
Dr. Marcus Optendrenk  
Björn Franken  
Guido Déus  
Fabian Schrupf  
Jochen Ritter

und Fraktion

Christof Rasche  
Henning Höne  
Stephen Paul  
Angela Freimuth

und Fraktion